

V3-042 Queeres Leben diskriminierungsfrei ermöglichen - in Sachsen, Deutschland und überall

Antragsteller*in: Alic Nils Kröber (KV Dresden)

Änderungsantrag zu V3

Von Zeile 41 bis 46 löschen:

transgeschlechtliche Menschen immer noch kein Blut spenden, außer sie verzichten 12 Monate lang auf Geschlechtsverkehr mit anderen Männern. ~~Zwar ist es richtig, dass Männer, die mit Männern sexuell aktiv sind, ein erhöhtes Risiko für sexuell übertragbare Infektionen (STI) haben, aber dies rechtfertigt dennoch keine Pauschaldiskriminierung.~~ Angesichts des aktuellen Rückgangs bei der Blutspende ist es völlig unverständlich, warum an dem Verbot festgehalten wird. Damit wird

Begründung

Wir wollen als politische Organisation Diskriminierung und Stigmatisierung entgegenwirken, schreiben aber in Anträgen Diskriminierende und Stigmatisierende Theorien, die wissenschaftlich nicht haltbar sind.

Statistiken und Studien, die homo- und transsexuellen Menschen ein erhöhtes Risiko von STD nachweisen sind mehr als 10 Jahre alt. Auf diese Sttistiken und Studien stützen sich mittlerweile nur noch konservative und rechte, die ein generelles Blutspendeverbot für LSBTTIQ* Menschen fordern.

Es ist nachgewiesen, dass ein*e Hetero*a Person die ständig wechselnde Geschlechtspartner hat, eher gefährdet ist als eine Person, die mit gleichgeschlechtlichen Partnern Geschlechtsverkehr hat. Menschen die in monogamen gleichgeschlechtlichen Beziehungen leben, sind sogar noch weniger gefährdet.